

Vorne weg

Unser Themenheft mit Zeitzeugenberichten zu Kriegsende, Flucht und Vertreibung ist auf sehr großes Interesse gestoßen. Obwohl wir uns von vornherein für eine höhere Auflage entschieden hatten, war die Ausgabe in kurzer Zeit vollständig vergriffen. Da ein Nachdruck mit zu großen Kosten verbunden gewesen wäre, hat sich der Verein statt dessen entschlossen, das Heft auf einer DVD (im pdf-Format) anzubieten. Für 6,- € plus 1,45 € Versand kann die DVD beim Verein bestellt werden (Bestelladresse: Frau Anja Nowatzky, Marktstraße 3, 21502 Geesthacht).

Es erreichten uns aber nicht nur zahlreiche Nachfragen von Leserinnen und Lesern zu diesem Heft, sondern auch weitere Berichte, die wir in den kommenden Ausgaben veröffentlichen möchten. Den Anfang macht in diesem Heft der Beitrag von Heidrun Reimers, die drei ganz unterschiedliche Wege der Familie Leistikow aus dem pommerschen Schivelbein in das lauenburgische Klinkrade schildert.

Am Anfang unseres aktuellen Heftes stehen allerdings zwei Aufsätze, die sich mit einer der ältesten Dorfkirchen im Lauenburgischen befassen. Während Lutz Meincke den hochmittelalterlichen Kirchenbau von St. Marien in Gudow vorstellt, widmet sich Hans-Cord Sarnighausen dem spätgotischen Schnitzaltar, der im Jahre 1655 aus dem Kloster Lüne nach Gudow gelangt ist und eine beachtliche Geschichte aufweist.

Auf das südliche Elbufer blickt Wichmann von Meding, der sich mit der Gründung und der ältesten Geschichte von Hohnstorf an der Elbe auseinandergesetzt hat. Bis zum Wiener Kongress 1815 gehörte Hohnstorf zum Herzogtum Sachsen-Lauenburg.

Einen weiteren detail- und kenntnisreichen Beitrag zur Kriminalgeschichte des Herzogtums Lauenburg legt Peter Jürs mit seinem Aufsatz über die Scharfrichter in Schwarzenbek vor und Claudia Tanck stellt am Beispiel des Schicksals der Catharina Margaretha Möller aus Talkau die schwierige Situation einer behinderten jungen Frau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor.

Die Überlieferung der „Möllner Zeitung“ ist leider nur sehr bruckstückhaft. Einen neuen Aspekt fügt Hansjörg Zimmermann unseren Kenntnissen über diese Zeitung hinzu. Der Autor hat sich mit der ersten Ausgabe dieses Blattes und ihren Inserenten eingehend beschäftigt.

Im Juni dieses Jahres konnte das grundlegend überarbeitete Findbuch für die ältesten Bestände des Möllner Stadtarchivs der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Fast zwei Jahre hat sich Peter Jürs im Rahmen eines Werkvertrages der mühsamen Aufgabe der Neuordnung und Verzeichnung dieses Bestandes gewidmet. Einen Einblick in diese aufwendige Arbeit und in die wechselhafte Geschichte des Möllner Stadtarchivs vermittelt der vorliegende Beitrag.

Um unsere Archive geht es auch im letzten Aufsatz des Heftes. Die Neufassung des Personenstandsgesetzes hat auch auf unsere kommunalen Archive ihre Auswirkungen gehabt. Die älteren Personenstandsregister der Standesämter sind mit dem 1. Januar 2009 Archivgut geworden. Was das für die regionalgeschichtliche und genealogische Forschung bedeutet, erläutert William Boehart am Beispiel der Sterberegister des Standesamtes Hohenhorn zwischen 1939 und 1946.

Im Forum kommt Wichmann von Meding noch einmal mit einem Beitrag über die Lauenburger Fischergilde zu Wort. Pauline Puppel blickt zurück auf das 30-jährige Bestehen der Volkshochschule in Aumühle, und Cordula Bornefelds Überblick über die in den vergangenen zwei Jahren im Kreisarchiv eingegangenen Neuerscheinungen schließt diese Ausgabe ab.

Ihr Redaktionsteam

Im November 2010